

* Häufig gestellte Fragen



Was ist pädagogisch das Besondere an Ihrer Schule?

Wir arbeiten nach dem von uns entwickelten WEiSE®-Konzept. WEiSE® bedeutet: Werteorientierte Erziehung in individualisierten Schul-Einheiten mit Eltern. Dahinter verbergen sich drei Einsichten:

- * **Das Kind steht im Zentrum.** Wir haben Beobachtungsbögen und Tests entwickelt, welche die Grundlage für die pädagogische Betreuung bilden („Fit für die Schule?“, „Lerntraining“). Lerntempo und Lernwege richten sich soweit als möglich nach dem Kind. Die gesamte Schulform ist abgestimmt auf das Herstellen einer optimalen Lernumgebung.
- * **Die Eltern machen mit.** Unsere Schule ist ein Haus des Lernens für Schulkinder, Eltern und Lehrkräfte. Jedes Kind ist anders, jede Familiensituation besonders, jede Lehrkraft ein Individuum. Erziehung muss kontextuell immer wieder neu bedacht und durchleuchtet werden. Deshalb wird großer Wert auf Kommunikation und Fortbildung für alle gelegt.
- * **Wissen und Werte, Wissen und Sinn** gehören zusammen. Wissen ist keine chemische reine Substanz, die Profis ihren Patienten als Prophylaxe gegen künftige Verblödung injizieren können. Wissen umfasst „Haltungen, Bereitschaften, Hemmungen, Gewohnheiten, Überzeugungen, Gewissheiten und Zweifel; sie werden gestützt und erhellt durch Vorstellungen – vom Menschen, von der Gesellschaft, von Lebensaufgaben und Lebenssinn, von Befriedigung und Glück ...“ (Hartmut von Henting im Bildungsplan für Grundschulen von Baden Württemberg). Auch wenn dieser Kontext von Werten und Sinn nicht schulisch abfragbar und benotbar ist, ist er doch „einer systematischen Pflege, Übung, Bewusstmachung keineswegs entzogen“ (von Henting). Das WEiSE®-Konzept stellt sich dieser Aufgabe, Wissen in den Kontext von Sinn und Werten kindgerecht einzubetten. Dazu wurden zehn Werte- und Sinnfragen entwickelt, die fach- und kulturübergreifend für jedes Thema anwendbar sind.

Was kostet die Schule?

Mit der Anmeldung wird die Aufnahmegebühr von € 175.– sowie ein Geschäftsanteil an der Genossenschaft von € 200.– fällig. Darüber hinaus fällt ein monatliches Schulgeld von € 225.– bis max. 270.– € an (je nach Jahreseinkommen). Für jedes weitere Kind einer Familie reduziert sich das Schulgeld um je 50.– €. Für das Mittagessen fallen zur Zeit € 57.50 (drei Tage / Woche) bzw. € 65.– (vier Tage / Woche) an. Für die (optionale) Mittwochnachmittags-Betreuung fallen monatl. 30.– € (inkl. Mittagessen) an.

Warum haben Sie eine Schulgenossenschaft gegründet? Was hat es mit dieser Rechtsform auf sich?

Die Genossenschaftsidee hat einen bestimmten Hintergrund: Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818 - 1888) war Bürgermeister im Westerwald und erfand dort die Genossenschaft, um den verarmten Bauern zu helfen. Durch Wucher und Betrug fielen sie im 19. Jahrhundert oft in Armut. Grundidee ist die Hilfe zur Selbsthilfe und zur Selbstverantwortung durch gemeinsame Güter wie Maschinen und Saatgut. Die Rechtsform der Genossenschaft ist bis heute ein deutscher Exportartikel in Dritte-Welt-Länder. Die Kleinkredite des Friedensnobelpreisträgers von 2006 Mohammed Junus sind eine ähnliche Idee. Wir übertragen diese Idee auf den heutigen Zustand in Sachen Bildung. Viele Eltern suchen Alternativen. Staatliche Schulen leisten oft eine gute Arbeit. Aber es gibt, wie wir alle wissen, auch große Probleme. Stichworte dazu: PISA, Burn-Out bei Lehrern, Gewalt an Schulen, Schulabbrecher, Nachhilfemarkt, Analphabeten. Unsere Schulgenossenschaft gibt den Eltern die nötige Hilfe zur Selbsthilfe. ▶

* Häufig gestellte Fragen

Wie kommt denn ein Fernunterrichtsinstitut wie die Deutsche Fernschule dazu, eine Schule zu gründen?

Die Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Schule (FWR) würde nicht bestehen ohne die Deutsche Fernschule. Seit 1971 wurden in unserem Institut über 10 000 Kinder in 140 Ländern erfolgreich mit staatlich zertifizierten Lehrbriefen unterrichtet. Dabei haben wir folgende Erfahrungen gemacht, die sich in Umfragen und zahllosen Rückmeldungen immer wieder bestätigten:

- * Wenn die Kinder auf ihre Art, in ihrer Umgebung und in ihrem Tempo lernen dürfen, dann lernen sie zu lernen.
- * Wenn die Eltern sich mit ihren Kindern beschäftigen und den Aufwand an Zeit und Liebe nicht scheuen, dann wird das gemeinsame Lernen zu einem Band gegenseitiger Wertschätzung. Zitat eines Elternpaares: „Wir Eltern empfinden die Fernschularbeit als aufwändig und anspruchsvoll. Sie intensiviert jedoch auch die Beziehung zu unseren Kindern und erlaubt uns gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen, die wir genießen und schätzen.“
- * Wenn das Meistern der Muttersprache in fernen Ländern die eigene Identität festigt, dann können die Kinder mit großer Gelassenheit fremde Kulturen lieben lernen.

Mit unserer Schulinitiative wollen wir diese wertvollen Erfahrungen in ein pädagogisches Konzept einbringen, das für kleine Schulen im In- und Ausland geeignet ist.

Warum gründen Sie in einer Zeit rückläufiger Schülerzahlen eine Grundschule?

Wir gründen diese Schule nicht trotz, sondern wegen der rückläufigen Schülerzahlen in unserem Land. Immer wieder gehen Berichte durch die Presse, wo aufgebrachte Eltern gegen die Schließung ihrer Grundschule vor Ort protestieren. In Brandenburg liegt der durchschnittliche Einzugsbereich einer Grundschule inzwischen bei 65 Quadratkilometer. „Kurze Beine, kurze Wege“, sagte die ehemalige Kultusministerin Karin Wolf sehr schön, richtig und einprägsam. Aber deutschlandweit sieht die Realität bereits heute anders aus. Und auch in Hessen wird sich die Lage verändern. Unsere Kleinschule auf genossenschaftlicher Basis bietet den Eltern die Möglichkeit, in Sachen Bildung, falls nötig, vom Staat unabhängig zu werden. So eine Kleinschule will gut durchdacht und erprobt sein. Deshalb ist die Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Kleinschule hier und

heute in Wetzlar notwendig. So werden beispielsweise von uns Materialien entwickelt, die besonders für den jahrgangsübergreifenden Unterricht geeignet sind, um die Lehrkraft zu entlasten. Außerdem arbeiten wir an einer Schulsoftware, die besonders auf die Bedürfnisse einer Kleinschule zugeschnitten ist.

Was ist das „Christliche“ an Ihrer Schule?

Bei der Gründung der Deutschen Fernschule ging es um die Frage: „Was macht ihr Missionare mit euren Kindern im Ausland?“ Aus einer ursprünglich christlichen Motivation ist eine pädagogische Innovation entstanden, von der viele Familien im Ausland profitiert haben, unabhängig von jeder Religionszugehörigkeit. Fernunterricht für Grundschulkinder ist eine Eigenentwicklung der Deutschen Fernschule. Dasselbe wünschen wir uns auch von der Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Schule: Dass es eine pädagogische Innovation wird, von der viele profitieren, unabhängig von ihrem weltanschaulichen Hintergrund.

Die größten privaten Schulträger in unserem Land sind christlich: die katholische und die evangelische Kirche. Diese Schulen hatten im Jahr 2006 etwa 40% mehr Bewerber als Plätze. Das ist kein Zufall. Überall dort, wo man sagt „Jedes Kind ist einzigartig und hat eine besondere Rolle im Leben“, wächst eine attraktive Pädagogik. Denn Wertschätzung tut den Kindern gut. Im Übrigen sind wir der Ansicht, dass eine Schule keine Kirche ist. Beide Institutionen haben unterschiedliche Aufgaben. Zum Beispiel Predigt, Mission oder Taufe sind eindeutig der Auftrag der Kirche.

Für weitere Informationen verlangen Sie bitte den Flyer „Elterninformation“ oder einen Aufnahmeantrag. Wir senden Ihnen gerne das Material zu.

schul expert

Wir machen anders Schule.

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Schule

Herbert-Flender-Str. 6
35578 Wetzlar

Tel. +49 (0) 64 41 - 92 66 38
Fax +49 (0) 64 41 - 92 18 93

info@fwr-wetzlar.de
www.fwr-wetzlar.de